

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918
16 (1902)

19 (23.1.1902)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-309064](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-309064)

Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes. Nebst der illustrierten Sonntagsbeilage „Die Neue Welt“.

Das „Norddeutsche Volksblatt“ erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und gesetzlichen Feiertagen. — Abonnementspreis pro Monat inkl. Frangirung 70 Pf., bei Selbstabholung 60 Pf.; vierteljährlich 2,25 Mk.; halbjährlich 4,25 Mk.; jährlich 7,75 Mk., monatlich 75 Pf., inkl. Frangirung.

Redaktion und Expedition:
Hant, Neue Wilhelmshavener Straße 82.
Telephon-Anschluß Nr. 58.

Inserate werden die fünfgepaltenen Corpshelle oder deren Raum mit 10 Pf. berechnet; bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. — Inserate für die laufende Nummer müssen bis 11 Uhr Vormittag in der Expedition oder in Hant'scher Buchhandlung (Hde Theilen- und Wittichs-straße) aufgegeben sein. Größere Inserate werden früher erbeten.

Nr. 19.

Bant, Donnerstag den 23. Januar 1902.

16. Jahrgang.

Der Wahnwitz des Duells.

Der Wahnwitz des Duells konnte nicht drastischer ad absurdum geführt werden, als durch die Hannoverische Duellaffaire. Daß dort der schändlich beleidigte von dem Verführer seiner leichtfertigen Frau über den Haufen getollt wurde, sodas seine fünf unmündigen Kinder gleichzeitig des Vaters und natürlichen Beschüßers beraubt wurden, ist noch der schwächste Lichtpunkt dieser Beweise. Inzwischen hat sich aber herausgestellt, daß der Gegner Bennisgen ein solcher Patron ist, daß selbst für die Freunde der Theorie der besonderen Standesehre die Annahme geradezu absurd ist, daß ein anständiger Mensch zur Wahrung seiner Ehre mit einem solchen Individuum die Klänge freuen oder Augen wechseln müßte.

Weg dieses Kind der Gegner Bennisgen, der Domänenpächter Falkenhagen, der Sohn des nationalliberalen Landtagsabgeordneten gleichen Namens, ist illustriert vorstehend folgende Darstellung des „Kleinen Journals“:

„Der Domänenpächter Falkenhagen, welcher dem Landrat von Bennisgen am vorigen Donnerstag im Duell erschloß, ist gestern früh um 3 1/2 Uhr im Zentralhotel verhaftet worden. Schon am Donnerstag Abend, als sein Opfer bereits in den letzten Tagen lag, trat der nunmehr Verhaftete in Berlin ein, nahm in dem fashionablen Zentralhotel eine elegante Wohnung und schrieb sich als „Mitternachtsbesucher Falkenhagen“ in das Fremdenbuch ein. Er ist ein lang ausgehobener, magerer und abgelebter Mensch mit einem unbedeutenden Gesicht, das sowohl seiner Benehmen wie seiner Bildung total abgeht. Noch wie seine Manieren ist auch seine Lebensauffassung. Schon in der ersten Nacht seines Bierlebens feierte er die Organe in anständigen Lokalen und auch am Freitag ließ er sich durch die Kunde von dem Ableben seines Gegners in seinen brutalen Vergnügungen nicht stören. Die Polizei in Leipzig, an welchem Orte sich Frau von Bennisgen zur Zeit aufhielt, hatte die hiesige Kriminalpolizei verständigt, daß zwischen den beiden Schuldigen ein Briefwechsel stattfinde und daß Falkenhagen in Berlin weise. Am Sonnabend Abend suchte Falkenhagen seiner Gewohnheit gemäß die Amorale und später die Raifon d'or unter den Linden auf. Der Champagner floß in Strömen, und vor den Dirnen, mit denen er kniepte, prahlte der gefällige Patron mit seiner angeblichen Geliebten. Mit wollen Händen warf er der Musik die Goldstücke hin, um die lustigen Weifen zu hören; im Frack und weißer Binde machte er den schneidigen Cavalier. Als er Sonntag früh in ziemlich angeleitetem Zustande zurückkehrte, empfingen ihn Kriminalbeamte, welche bereits mehrere Stunden auf ihn gewartet hatten, und brachten ihn zur Meierwade.“

Und mit einem solchen Menschen mußte sich ein „fal. Landrat“ schießen, um den Gebrauch seines Weibes zu sühnen, wenn er anders nicht dem gesellschaftlichen Postamt seiner Standesgenossen, der „Gesellschaft“, verfallen wollte.

Wenn ein Angehöriger dieser „Gesellschaft“ auf der Straße oder in einem jener Berliner Vergnügungsalen, in denen sich nichtlebende Patrone nach der Art ihres Standesgenossen Falkenhagens zu amüßten pflegen, von einem Jubeltier angegriffen wird, so wird er diesem Gesellen natürlich nicht etwa seine Augen schließen, sondern den erlöbsten Schwamm herbeiziehen. So sehr sein Blut loden mag, er wird jeder Zeit darauf verzichten, persönliche Vergeltung von dem Sentenem zu beifuchen. Wenn aber das Individuum, das ihm eine Schmach zufügt, nicht auf demselben Stufe steht, wie der erste Jubeltier, aber infällig Rittergutsbesitzer oder Domänenpächter ist, so greift er die Ehrenkodex der „Gesellschaft“, sich von diesem Individuum niederzulegen zu lassen!

Daß ein Mensch, der, nachdem er soeben einen Mienenfaden, dessen Familie er seitlich hat, niederzulegen, sofort in anständige Vergnügungsalen läuft und dort mit Dirnen sein Weib verjährt und vor diesen Dirnen noch mit feinem — angeblich nicht einmal reglementgemäß

verhätten — Totschlag herumrennmt, moralisch auf einer höheren Stufe steht, als ein Jubeltier, wird kaum jemand zu bestreiten wagen. Und mit einem solchen Menschen mußte der schimpflich beleidigte Gatte und Vater von fünf Kindern sich schießen, um nicht der Achtung seiner Standesgenossen zu verfallen. Kann man sich einen ärgeren Retinismus, eine schlimmere Verzerrung und Verhöhnung jedes Ehrbegriffes und Ehrgefühls denken?

Ein Blatt, das in besseren bürgerlichen Kreisen gelesen wird, die „Tägl. Rundschau“ giebt freilich folgende Erklärung:

„Aber wenn der Landrat von Bennisgen von der Böhre aufstehen könnte, um noch einmal seine Entscheidung zu treffen, er würde ohne Befinnen den gleichen Weg gehen. Nicht weil eine „unheilvolle Sitte“ ihn „nötigte“, hat Herr von Bennisgen den Friedensräuber zum Kampf auf Leben und Tod herausgefordert, sondern weil der heisse Drang der Natur ihn trieb, da das Amt des Richters und Vordenden selbst in die Hand zu nehmen, wo die Gesehe uns so schändlich im Stich lassen.“

Das Blatt des „intelligenten“ Bürgerlandes proklamirt hier statt des feudalen Ehrbegriffes das nackte Faustrecht. Das ist, vom Standpunkt des bürgerlichen Rechts aus betrachtet, ja eine allerliebste Offenbarkeit: vom Standpunkt der Vernunft aus ist es freilich gerade so fahlos, wie der feudale „Ehrenhandel“. Wenn ich Kunde nehmen will, nehme ich sie folglich und berart, daß mir der verfoßte Gegner nicht erst in aller Gemüthsruhe selbst eine wohlgeleitete Regel in die Brust jagen kann. Außerdem aber soll der Bürger eines „modernen Rechtsstaates“ doch schon ein wenig über den Standpunkt des Faustrechts hinausgekommen sein.

Aber nicht nur das Duell wird durch die Hannoverische Schießerei in seiner ganzen Härteleigkeit gezeigt, sondern diese Waise entrollt uns auch in phosphoreszierenden Farben ein Bild sozialer Feindschaft, ein Bild aus dem Leben der feudalen Gesellschaft, wie es abschreckend die Feder eines Jola nicht schildern könnte. Mit dem 24-jährigen Knaben, dem greifenhaft vererbten Schützenjäger, unterteilt die 31-jährige Landratsgattin, die Mutter von fünf Kindern, eine Liaison mit einer derartig cynischen Offenheit, daß die Liebesverhältnisse das öffentliche Gespräch bildete. Was bei der Frau eine psychopathische Veranlagung im Spiele ist; der Landrat v. Bennisgen stand mit diesem Menschen, dessen notorische Unkeuschheit nicht einmal durch äußere Formen oder Bildung beschönigt wurde, früher selbst in einem Freundschaftsverhältnis! Und die Standesgenossen, die Falkenhagen jedenfalls nur zu genau kannten, umangen Bennisgen, mit diesem Menschen einen „Ehrenhandel“ aufzutun. Es ist nicht anders möglich; die Moralanschauungen in diesen „edeln Kreisen der Nation“ müssen äußerst laze sein!

Auch auf die Jollowurgeläste der „Notleidenden“ wirft schließlich der Lebenswandel Falkenhagens ein nicht uninteressantes Licht!

Ein glücklicher Zufall hat es gewollt, daß gerade in dem Augenblicke, wo das Duell Falkenhagen-Bennisgen das peinlichste Aufsehen erregt, ein offizieller Hüter des Gesezes, ein preussischer Staatsanwalt, ein begehrteses Plaidoyer für das Duell gehalten hat. Der Staatsanwaltschaftsrath Guno, der sich bei einem am Sonnabend in Berlin stattgehabten Kommerz der alten Burschenschaftler folgendermaßen über das Duell ausgelassen:

„Und die alten Feinde der Burschenschaft sind auch die Feinde des ritterlichen Zweikampfs; wir halten fest an der alten deutschen Sitte unserer Altvordere, die ihre Lust hatten am Waffenspiele, wir wollen den Schläger nicht tragen nur zum Kommerz oder gar zu Profefionen, wir wollen ihn schwingen in frühem Kampfe. Und wenn wir auch dafür sorgen müssen, daß kein Mißbrauch geschieht und daß in immer zahlreicheren Fällen nicht zur Pistole, sondern zum blanken Säbel gegriffen wird, so wollen wir und doch auch heute dazu bekennen, daß es viele Ehrenhände giebt, die gar keine andere Wajung zulassen als den Gang mit den Waffen. Und darum lassen Sie die Wiltsternel auch Sturm

laufen gegen die Mensur, wir halten fest an ihr als einem Erziehungsmittel sondergleichen.“

Mit einem Guch auf den Kaiser, der über die Mensur ebenso denke wie die Burschenschaftler, und auf das kaiserliche Haus schloß der Redner unter jubelndem Beifall.

Ob sich ein Staatsanwalt finden wird, der gegen diese staatsanwaltschaftliche Aufforderung zur Gesezesverletzung die Anklage erheben wird?

Wir überlassen die Verantwortung dieser Frage dem Theil der Bourgeoispreffe, der sich gleich dem jiommen „Reichshoten“ in Krämpfen stütlicher Entrüstung windet.

Wir haben den barbarischen Wahnwitz sehr genau gegenüber; Fälle, wie die Schießerei in Hannover und die Rede des Staatsanwalts Guno treiben ja nur lustig unsere Wähe.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Die Reichstagsitzung bot am Dienstag ein ganz ungewöhnliches Bild. Im dichtgefüllten Saale fanden die Abgeordneten in Gruppen beisammen und begrüßten sich, wie Leute, die sich seit langem einmal wiedersehen. Die Fraktionen hatten all ihre Kräfte aufgebracht, und was weder Brodwucher noch das Gend der Arbeitslosen zustande gebracht hatten, das bewirkte die Wahlprüfung, die auf der Tagesordnung stand. Die Besprechung des ersten Kommissionsantrages, die Wahl des in Saarbrücken gewählten Abg. Holz für gültig zu erklären, hatte den Nationalliberalen wenig Glück gebracht. Der Abg. Benzmann von der freisinnigen Volkspartei, die Abg. Dastbach und Schwarzg. Lippstadt vom Zentrum und unser Genosse Ruer bestien alle Widerstand auf, mit denen im Königreich Stimmwahlen gemacht werden. Vereinfachungen von Seiten der Gruben-direktoren, Einkürzungen der Arbeiter durch ihre Unternehmner, Konfiskationen sozialdemokratischer Flugblätter zeigten, daß auch nach dem Tode König Stumm sein Geist umgeht. Herr Semler, in seinem bürgerlichen Beruf noch immer Rechtsanwalt, scheint nichts der Verteidigung für unwerth zu halten. Das, was Herr Benzmann als „schamlos“ bezeichnete, ist für ihn „keine Lieberbetzung und abler Schery“. Seinem Fraktionsgenossen Franken wollen wir es nicht abnehmen, daß er die Wahlbeeinflussungen zu befähigen versuchte. Dagegen war es mehr als taktlos, daß auch Herr Priege, der Nachfolger Stumms, dessen Wahl in der nächsten Sitzung der Wahlprüfungskommission jedenfalls beanstandet wird, für Herrn Holz eintrat. Die Wahl Holz wurde gegen die Stimmen der beiden konservativen Parteien und der Nationalliberalen für ungültig erklärt. Die Wahl des national-liberalen Abg. Großmann, der in Ostpreußen gegen einen Polen gewählt ist, wurde für gültig erklärt. Längere Erörterungen knüpften sich an die Wahl des Abg. Hänel-Riel. Unsere Genossen Singer und Fischer versuchten hier, den allseitig lautenden Kommissionsbefehl unumfänglich, da auch hier unbedeutende Wahlbeeinflussungen vorlagen. Als unser Genosse Fischer-Berlin das Verhalten der Riel's Gen darmee scharf kritisierte, warf sich Herr v. Brodhäusen sofort zum Verteidiger dieser Beamten auf. Seine Vorgesetzten kannte keine Grenzen; vom Präsidenten Grafen Ballström wurde ihm bedeutet, daß die Reskriptionen Fischers für seine Entrüstung gar keine Grundlage bieten. Die Wahl Hänel wurde für gültig erklärt. Die Wahl des nationalliberalen Abg. Sieg wurde jedoch noch nicht endgültig entschieden, sie wurde zur Nachprüfung an die Kommission zurückgewiesen. — Heute beginnt die zweite Lesung des Gaus.

Liberaler Halbkreis. Reichstags-Abgeordnete aus der nationalliberalen Partei und der freisinniger Vereinigung haben folgenden Antrag eingebracht:

„Der Reichstag wolle beschließen, die verbündeten Regierungen zu ersuchen, baldmöglichst einen Gesetzentwurf vorzulegen, durch welchen die landesgesetzlichen Bestimmungen aufgehoben werden, die der Theilnahme von Frauen an sozialpolitischen Bestrebungen in Vereinen und Versammlungen entgegenstehen.“

Nach liberaler Anschauung sollen Frauen über Arbeiterchutz, Gewerbe-Inspektorat und dergl. sprechen dürfen, aber alle anderen, gleich wichtigen politischen Angelegenheiten sollen ihnen verschlossen bleiben!

Über das Zeitungsrecht will das Zentrum interpellieren. Der Reichstag hat zwar das Zeitungsrecht aufgehoben, aber der Bundesrat hat dem Wunsch des Parlaments keine Folge gegeben. — Wie wird sich herausbilden, wenn die regierende Partei gegenüber herauszittren?

Ein interessantes Rechen-Grempl für die Beratung des Zolltarifs stellen die Münchener Reuesten Nachrichten an. Das Blatt konstatiert, daß allein die 946 Positionen des Tarifs, über deren jede einzelne selbstverständlich namentlich abgestimmt werden müssen, einen Zeitaufwand von 946 x 25 Minuten (das ist ein Vierteljahr für eine Abstimmung) — 394 Stunden erfordern werden. Das sind 78 Sitzungen. Die gleiche Zahl ist erforderlich, wenn die Rechte bei jeder Position Schluß der Debatte beantragt, worüber ebenfalls natürlich namentlich abgestimmt wird. Ferner wird zu jedem Paragraphen eines Absatzes des Tarifgesetzes gesprochen und darüber abgestimmt werden; das kann ebenfalls nahezu eine Session füllen. Der Tarif enthält in seinen 946 Positionen etwa 5000 Gegenstände. Ueber jeden dieser 5000 Gegenstände braucht auch nur eine Rede von nur 10 Minuten Dauer gehalten zu werden, so ergeben schon diese Reden, die man gewiß nicht als Ostraktion wird bezeichnen dürfen, die Kleinigkeit von 50000 Minuten oder etwa 800 Stunden = 160 Sitzungen, allein genug, um nahezu zwei Sessionen auszufüllen. Selbstverständlich kann die Widerbergt die namentliche Abstimmung über jede Tarifposition im Ganzen, aber auch über jeden darin genannten einzelnen Gegenstand verlangen und erzwingen. Werden von ihr ausserdem, was ja mit Sicherheit zu erwarten ist, noch Abänderungsanträge gestellt, so jeder Waarengruppe auch nur ein einziger, so kommen 10000 Beratungs- und Abstimmungspunkte heraus. Multiplizieren wir diese erhebliche Zahl mit den 25 Minuten, die jede namentliche Abstimmung kostet, so erhalten wir 250000 Minuten = 4166 Stunden, die 832 Sessionen ergeben, d. h. eine Parlamentssitzung von reichlich acht Jahren. Rechnen wir hierzu die oben gebundene Dauer von zwei Jahren für die 500 Reden von je 10 Minuten, so kommen wir auf die Mindestdauer von zehn Jahren. Und alles dies, ohne daß man geachtet Weise von einer Vergewaltigung der Mehrheit durch die Minderheit sprechen könnte, denn eine einzige kurze Rede zu jedem Gegenstand des Zolltarifs kann nicht als Ostraktion bezeichnet werden. — Da mag die Brodwucherer mögl. ein Grauen paden. Aber die Opposition würde nur ihr gutes Recht ausüben, wenn sie nach dem obigen Regeet handelt. Die Regierung und die Brodwucherer mögen daraus die Lehre entnehmen, daß man gegen den Willen großer Volkswengen solche Geseze nicht machen kann.

Die englische Presse und die deutsche Sozialdemokratie. Dem „Vorwärts“ wird aus London geschrieben: Die Haltung der englischen Presse gegenüber den Reden Bebel's und Bradnauer's zeigt, daß unsere Genossen den einzig richtigen Standpunkt in den anglo-deutschen Wirren eingenommen haben. Weder Bebel noch Bradnauer werden von der englischen Presse gelobt. Eine Ausnahme machte die „Daily News“. Dieses Blatt, das von den englischen Wäloms beschuldigt wird, im Solde Krügers zu stehen, bemerkte vor einigen Tagen, daß die einzige gute Rede, die in der Debatte gehalten wurde, „vom Sozialisten Bebel stamme“. Am besten wird die Schönlage von Genossen Hundmann in der „Justice“ getennzeichnet. Er sagt: „Somohl als Sozialdemokraten wie als Engländer danken wir ihnen (den deutschen Genossen) für die Stellung, die sie unter sehr schwierigen Verhältnissen eingenommen haben. Nicht ist leichter als in die Hände der Chauvinisten zu spielen; entweder durch übertriebene und milde Angriffe gegen fremde Wölter, oder durch den ungeschickten Ausbruch antipatriotischer Gesühle über das schlechte Betragen der eigenen Regierung. Unsere deutschen Genossen hielten sich von beiden Extremen fern und erwarben sich dadurch die größtmöglichen Verdienste um die Sache des Friedens und der Zivilisation. Hoffen wir, daß

Bekanntmachung.
Die neugewählten Mitglieder der Gemeindevertretung, als die Herren:
1. Kaufmann Heinr. Güles,
2. Zimmermann Hermann Ende,
3. Schiffsjm. Borarb. Hinr. Janßen,
4. Gastwirth Joh. Hinr. Janßen,
5. Techn. Arbeiter Fr. Ehrenfort,
6. Diensth. Werkführ. Karl Wüntker,
7. Tischler-Borarb. Franz Bauer,
8. Kaufmann Ludw. Bruns,
9. Hausfreier Reinh. Neumann,
10. Schlosser-Borarb. Georg Bode,
11. Tischler-Borarb. Hinr. Saathoff
sind in der Sitzung des Gemeinderaths am 14. d. Mts. in ihr Amt eingeführt und auf die gewissenhafte Erfüllung ihrer Obliegenheiten mittelst Verbindens an Eidesstatt verpflichtet worden.
Seppens, den 16. Januar 1902.
Der Gemeindevorsteher.
Möhen.

Schlachtereier-Verkauf.
Im Auftrage des Herrn Schlachtereiermeisters **H. Vohs** hiersehb. habe ich dessen günstig belegene, neuerrbaute
Schlachtereier

unter vortheilhaftesten Bedingungen zu verkaufen, anderweiter Unternehmungen des Eigentümers halber.
Die verlangte Anzahlung ist gering, sehr Hypotheken können übernommen werden.
Der Schlachtereierbetrieb ist sehr lohnend, das Grundstück eignet sich aber, seines Lage wegen, auch für jedes andere Geschäft.
Weitere Auskunft bereitwillig und kostenlos.
Konsultanten wollen sich baldigst mit mir in Verbindung setzen.
Seppens, den 21. Februar 1902.
H. Abels.

Allerbeste Haflschweine
(große und kleine)
zum Weiterfüttern halte stets 3 Verkauf.
J. Hülmers, Neumende.

Starke dauerhafte Sohlen
in den verschiedensten Größen und Stärken aus allerbestem Leder erhält man sehr billig in der
Lederhandl. v. Heinrich Stagemann,
Marktstraße 29.
Verkaufsstelle: Kaufmann
Decker, Kopperhörn.

Mein Bureau
Neue Wilh. Straße 71
(beim Klempnermeister **J. Müller**)
ist täglich geöffnet. Jeden Sonntag Vormittag und Donnerstags Nachmittags bin ich persönlich anwesend.
Rechtsanwalt Carstens
aus Oldenburg.

Eine Wäsche
wird sauber gewaschen u. geplättet bei **M. Steinhamp, Wischgäßchr. 2.**

Zu verkaufen
preiswerth eine Anzahl gute Legehühner.
G. Bänisch, Bant,
Neue Wilhelmshav. Straße.

Zu verkaufen
eine Laden-Einrichtung.
Marktstraße 16.

Klaunenöl
präparirt für Nähmaschinen und Fäheräder von **H. Möbius & Sohn,**
Knochenfabrik, Hannover.
Zu haben bei
G. Möbius, Bant.

Zu vermieten
auf sofort oder später eine dreizimmerige Oberwohnung, sowie eine dreizimmerige Stagenwohnung zum 1. April Dremmer Straße 27.
J. Lübben,
Berläng. Hofchr. 58.

Bürgerverein Seppens, westl. Th.
Das diesjährige und zugleich
14. Stiftungs-Fest

findet am
Freitag den 24. Januar cr.
in den Räumen des Herrn Sadewasser (Tivoli) statt, zu welchem wir uns erlauben, Freunde und Gönner ganz ergebenst einzuladen.
Das Programm ist ein sorgfältig gewähltes und hofft der Verein auf zahlreichen Besuch, da derselbe weder Kosten noch Mühe gescheut hat, seinen werthen Gästen und Freunden einen wirklich genussreichen Abend zu verschaffen.
Karten für Nichtmitglieder 1 Mt. sind im Festlokal an der Kasse zu haben. Kassenöffnung 8 Uhr, Anfang 8 1/2 Uhr Abends.
Das Komitee.

Reiners Möbel-Magazin,
Kieler Straße 76
empfiehlt komplette Zimmer-Einrichtungen sowie Ergänzungs-Möbel zu billigst gestellten Preisen.

Kaufhaus
J. Margoniner & Co.

Maskeraden-Artikel!

Satin in allen Farben 28 Pf. Meter	prima Qual. 58 Pf. Meter
Atlas in allen Farben 34 Pf. Meter	prima Qual. 83 Pf. Meter
Tarlatans in allen Farb. 8 Pf. Meter	prima Qual. 18, 23. Meter
Velvets in allen Farben 58 Pf. Meter	

Sämmtliche Besatzartikel auffallend billig!!

Ball-Handschuhe Paar 28, 34, 48 Pf.	Ball-Strümpfe Paar 14, 28, 42 Pf.
Ball-Schärpes Stück 38, 95 bis 8 Mt.	Ball-Fächer Stück 95, 138, 225 b. 6.
Glacehandschuhe weiß und farbig, Paar 78, 98, 185 Pf.	

Rheinisch-Westfäl. Boden-Kredit-Bank Köln.
Anträge auf Gewährung erstklassiger Hypotheken-Darlehen zu zeitgemäßen Bedingungen vermittelt ohne Berechnung einer eigenen Provision
B. H. Bührmann, Bankgeschäft.

G. Buddenbergs
Volksbuchhandlung
Theilenstr. 18, beim Friedrichshof
hält sich den löblichen Vereinen sowie einem geehrten Publikum bestens empfohlen.

Waarenhaus
B. S. Bührmann.

Entzückende Neuheiten
— in —
Ballbloujen

Auß, Satin, Wolle und Seide
in allen kräftigen Abendfarben!
Vorräthig in enormer Auswahl zu außergewöhnlich niedrigen Preisen.

Zu vermieten
eine fünfzimmerige Oberwohnung zum 1. Februar oder später, mon. 13 Mt. Kollischstraße 32.

Zu vermieten
Fortzug halber eine dreizimm. Unterwohnung zum 1. Febr. oder 1. März, 16 Mt. mon. Berl. Dörtenstr. 32, u. r.

Zu vermieten
eine dreizimmerige Oberwohnung.
J. Bruns, Bant, Bantweg 2.

Zu vermieten
zum 1. April eine feunbl. dreizimmerige Oberwohnung, für 11. Familie passend. Neumende, Genossenschaftstr. 37.

Zu vermieten
eine vierräumige Stagenwohnung und zwei möblierte Zimmer.
H. Wagner, Bant, Dafenstr. 15.

Zu Ohiern ein Lehrling
für mein Barbier- und Friseur-Geschäft gesucht von
W. Sommerhäuser, Bant.

Gesucht
zum 1. Febr. ein gewandtes Mädchen für die Vormittagshunden.
Kieler Straße 65, p. r.

Gesucht
auf sof. ein jüngeres Mädchen auf ganz. Kaiserstraße 44, parterre links, früh. Wunsch ist sehr häufler.

Gesucht
auf sof. ein Hausknecht
von 16 bis 18 Jahren.
E. Meyer, Bahnhofshotel.



Schnäckels
Beerdigungs-Institut
Neue Wilh. Straße 11.
Größtes Zergmagazin am Platze. Besetzt nur in eigener Werkstatt angefertigte Sä r g e, sowie sämtliche Leichen-Bekleidungsgegenstände. Uebernahme ganzer Beerdigungen, auch nach auswärt.

Gesangverein Frohsinn
Freitag den 24. Januar, Abends 8 1/2 Uhr.

General-Verammlung
im Vereinslokal.
Die Tagesordnung wird in der Versammlung bekannt gemacht. Wegen der Wichtigkeit der Tagesordnung ist das Erscheinen sämtlicher Mitglieder, namentlich der passiven, erforderlich.
Der Vorstand.

Allgemeine Dristraufenkaffe
Wilhelmshaven.
Die Beiträge der 1. Zahlungsperiode (29. Dezember bis 25. Januar) sind bis zum 25. Januar zu entrichten. Die Empfangnahme neuer Quittungssarten, sowie Zahlung der noch pr. 1901 rest. Beiträge hat in derselben Zeit zu erfolgen.
Der Rechnungsführer.
Thaben.

Für Zahnkranke
bin ich Sonntags, Montags, Mittwoch und Freitags während des ganzen Tages zu sprechen.
F. Thoms,
Bant, Neue Wilh. Straße 56.

Gegenwärtige
Cofe-Preise:
1 Hektoliter grobe Cofe . . . 0,90 Mt.
1 Zentner grobe Cofe . . . 1,00 Mt.
1 Hektoliter Cofegruß . . . 0,50 Mt.
Fuhrlohn pro Hektoliter . . . 0,10 Mt.
Zerleinern pro Hektoliter . . . 0,10 Mt.

Verwaltung der Gaswerke.
Wilhelmshaven und Bant.

Elisen-Bad
Kieler Straße 71.
Größte Kur- und Bade-Anstalt am Platze.

Es werden verabreicht: Russische und türkisch-römische sowie Kasten-Dampfbäder, Bannendäder 1. und 2. Klasse, Stahl-, Schwefel-, Kohlenäure-, sowie alle medizinischen Bäder. **Massage, Gymnastik, Rhythmen und Elektricität.**
Jede ärztliche Anordnung wird gewissenhaft ausgeführt.
Geebe für Arbeiter Sonntags Vormittags von 8 bis 11 Uhr Dampf- und Bannendäder zum Abonnementpreis.
Th. Steinweg Fr. Steinweg
Rolfent. Ralfente.
Aerztlich geprüf.

Beilage zum „Norddeutschen Volksblatt“

Nr. 19.

Bant, Donnerstag den 23. Januar 1902.

16. Jahrgang.

Die sozialdemokratische Wahlklausur-Interpellation im Reichstage.

(Dritter Tag.)

122. Sitzung am 20. Januar 1902.

Am Ende der Sitzung: Graf Stolowinsky. Auf der Tagesordnung steht zunächst ein von allen Parteien unterstützter Antrag Dr. Krenn's, der die Mittel zur Unterstützung für Kriegsveteranen in einem Reichsgesetz festsetzt.

Das Ergebnis einiger seiner Reden wird die Begründung der Interpellation Krenn's und Grafen (Ges.) über die Kriegsveteranen in der Reichstagskammer.

Beim Vortrag des Berichtes über die Kriegsveteranen wird die Zahl der Kriegsveteranen seit dem Beginn des Reiches erreicht worden. Räumt der Bericht ab, werden die Arbeiter mehr in andere Berufe übergeführt.

Die Zahl der Kriegsveteranen ist in den letzten Jahren beträchtlich gewachsen. Die Zahl der Kriegsveteranen ist in den letzten Jahren beträchtlich gewachsen.

Die Zahl der Kriegsveteranen ist in den letzten Jahren beträchtlich gewachsen. Die Zahl der Kriegsveteranen ist in den letzten Jahren beträchtlich gewachsen.

Die Zahl der Kriegsveteranen ist in den letzten Jahren beträchtlich gewachsen. Die Zahl der Kriegsveteranen ist in den letzten Jahren beträchtlich gewachsen.

Die Zahl der Kriegsveteranen ist in den letzten Jahren beträchtlich gewachsen. Die Zahl der Kriegsveteranen ist in den letzten Jahren beträchtlich gewachsen.

Die Zahl der Kriegsveteranen ist in den letzten Jahren beträchtlich gewachsen. Die Zahl der Kriegsveteranen ist in den letzten Jahren beträchtlich gewachsen.

Die Zahl der Kriegsveteranen ist in den letzten Jahren beträchtlich gewachsen. Die Zahl der Kriegsveteranen ist in den letzten Jahren beträchtlich gewachsen.

Die Zahl der Kriegsveteranen ist in den letzten Jahren beträchtlich gewachsen. Die Zahl der Kriegsveteranen ist in den letzten Jahren beträchtlich gewachsen.

Die Zahl der Kriegsveteranen ist in den letzten Jahren beträchtlich gewachsen. Die Zahl der Kriegsveteranen ist in den letzten Jahren beträchtlich gewachsen.

Die Zahl der Kriegsveteranen ist in den letzten Jahren beträchtlich gewachsen. Die Zahl der Kriegsveteranen ist in den letzten Jahren beträchtlich gewachsen.

Die Zahl der Kriegsveteranen ist in den letzten Jahren beträchtlich gewachsen. Die Zahl der Kriegsveteranen ist in den letzten Jahren beträchtlich gewachsen.

Die Zahl der Kriegsveteranen ist in den letzten Jahren beträchtlich gewachsen. Die Zahl der Kriegsveteranen ist in den letzten Jahren beträchtlich gewachsen.

Die Zahl der Kriegsveteranen ist in den letzten Jahren beträchtlich gewachsen. Die Zahl der Kriegsveteranen ist in den letzten Jahren beträchtlich gewachsen.

Die Zahl der Kriegsveteranen ist in den letzten Jahren beträchtlich gewachsen. Die Zahl der Kriegsveteranen ist in den letzten Jahren beträchtlich gewachsen.

Die Zahl der Kriegsveteranen ist in den letzten Jahren beträchtlich gewachsen. Die Zahl der Kriegsveteranen ist in den letzten Jahren beträchtlich gewachsen.

Die Zahl der Kriegsveteranen ist in den letzten Jahren beträchtlich gewachsen. Die Zahl der Kriegsveteranen ist in den letzten Jahren beträchtlich gewachsen.

Die Zahl der Kriegsveteranen ist in den letzten Jahren beträchtlich gewachsen. Die Zahl der Kriegsveteranen ist in den letzten Jahren beträchtlich gewachsen.

Die Zahl der Kriegsveteranen ist in den letzten Jahren beträchtlich gewachsen. Die Zahl der Kriegsveteranen ist in den letzten Jahren beträchtlich gewachsen.

Die Zahl der Kriegsveteranen ist in den letzten Jahren beträchtlich gewachsen. Die Zahl der Kriegsveteranen ist in den letzten Jahren beträchtlich gewachsen.

Die Zahl der Kriegsveteranen ist in den letzten Jahren beträchtlich gewachsen. Die Zahl der Kriegsveteranen ist in den letzten Jahren beträchtlich gewachsen.

Die Zahl der Kriegsveteranen ist in den letzten Jahren beträchtlich gewachsen. Die Zahl der Kriegsveteranen ist in den letzten Jahren beträchtlich gewachsen.

Die Zahl der Kriegsveteranen ist in den letzten Jahren beträchtlich gewachsen. Die Zahl der Kriegsveteranen ist in den letzten Jahren beträchtlich gewachsen.

Die Zahl der Kriegsveteranen ist in den letzten Jahren beträchtlich gewachsen. Die Zahl der Kriegsveteranen ist in den letzten Jahren beträchtlich gewachsen.

Die Zahl der Kriegsveteranen ist in den letzten Jahren beträchtlich gewachsen. Die Zahl der Kriegsveteranen ist in den letzten Jahren beträchtlich gewachsen.

Die Zahl der Kriegsveteranen ist in den letzten Jahren beträchtlich gewachsen. Die Zahl der Kriegsveteranen ist in den letzten Jahren beträchtlich gewachsen.

Die Zahl der Kriegsveteranen ist in den letzten Jahren beträchtlich gewachsen. Die Zahl der Kriegsveteranen ist in den letzten Jahren beträchtlich gewachsen.

Die Zahl der Kriegsveteranen ist in den letzten Jahren beträchtlich gewachsen. Die Zahl der Kriegsveteranen ist in den letzten Jahren beträchtlich gewachsen.

Die Zahl der Kriegsveteranen ist in den letzten Jahren beträchtlich gewachsen. Die Zahl der Kriegsveteranen ist in den letzten Jahren beträchtlich gewachsen.

Die Zahl der Kriegsveteranen ist in den letzten Jahren beträchtlich gewachsen. Die Zahl der Kriegsveteranen ist in den letzten Jahren beträchtlich gewachsen.

Die Zahl der Kriegsveteranen ist in den letzten Jahren beträchtlich gewachsen. Die Zahl der Kriegsveteranen ist in den letzten Jahren beträchtlich gewachsen.

Die Zahl der Kriegsveteranen ist in den letzten Jahren beträchtlich gewachsen. Die Zahl der Kriegsveteranen ist in den letzten Jahren beträchtlich gewachsen.

Die Zahl der Kriegsveteranen ist in den letzten Jahren beträchtlich gewachsen. Die Zahl der Kriegsveteranen ist in den letzten Jahren beträchtlich gewachsen.

Die Zahl der Kriegsveteranen ist in den letzten Jahren beträchtlich gewachsen. Die Zahl der Kriegsveteranen ist in den letzten Jahren beträchtlich gewachsen.

Die Zahl der Kriegsveteranen ist in den letzten Jahren beträchtlich gewachsen. Die Zahl der Kriegsveteranen ist in den letzten Jahren beträchtlich gewachsen.

Die Zahl der Kriegsveteranen ist in den letzten Jahren beträchtlich gewachsen. Die Zahl der Kriegsveteranen ist in den letzten Jahren beträchtlich gewachsen.

Die Zahl der Kriegsveteranen ist in den letzten Jahren beträchtlich gewachsen. Die Zahl der Kriegsveteranen ist in den letzten Jahren beträchtlich gewachsen.

Die Zahl der Kriegsveteranen ist in den letzten Jahren beträchtlich gewachsen. Die Zahl der Kriegsveteranen ist in den letzten Jahren beträchtlich gewachsen.

Exzellenz Rougon.

Roman von Emile Zola.

(64 Fortsetzung.) Rougon verlor. Einmal Tag hat Du Poizat beide Damen in Gesellschaft ordnungsmächtig herren; er hüte sich aber wohl, davon zu reden. Frau Couroux hatte jetzt zwei Wohnungen, eine in der Rue Blanche, die andere in der Rue Margarine; die letztere war sehr verführerisch eingerichtet; Frau Bouchard kam jeden Nachmittag hin und ließ sich vom Portier die Schlüssel geben. Es hieß die junge Frau hätte, als sie in einem Reizgebot des Rougons mit hochgeschürzten Röcken über den Post Royal ging, einen hohen Beamten erobert.

Auch die geringsten unter Rougons Freunden, der Pöbel unter ihnen, setzten sich für ihn in Bewegung und machten sich nützlich, so viel sie eben konnten. Oberst Jobelin ging in ein Boulevard-Café, wo er frühere Kameraden, Offiziere, traf; zwischen zwei Partien Biquet hielt er ihnen lange Predigten; und wenn er ihnen ein halbes Duzend angeworben hatte, rief er sich Abends die Hände und verführte, wie die ganze Arme sei für die gute Sache gewonnen. Herr Bouchard trieb im Ministerium ein ähnliches Werberhandwerk; allmählich hatte er den Beamten einen Willen, daß gegen Herrn von Rougon eingingen; ja selbst die Bureauarbeiter brachte er auf seine Seite, und so war er die Ursache, daß jeder nach dem goldenen Heister feuchte, das es nähernd seinen Vertrauten schickte. Herr d'Escorailles bearbeitete die goldene Jugend; er räumte ihr Rougons weiten Gesichtsfeld, seine Rücksicht gegenüber kleinen Dingen und seine Verliebe für Kraft und Stärke. Ja, selbst die Garbennel fanden auf den Bänken des

Luxembourg-Parkes, wo sie jeden Nachmittag saßen und auf den Ausgang ihrer einzigen Pflanzens warteten. Gelegenheit, die kleinen Herrchen des Theaterviertels für Rougons Partei zu werden.

Clorinde begnügte sich nicht mit ihrer überwiegenden Nachstellung innerhalb der ganzen Bande. Sie leitete sehr verwickelte Operationen, die, indem ein Geheimnis blieben. Sie waren ihre Morgenröde unordentlich zugegeben gemessen, als jetzt, wie traf man sie häufiger in verdächtigen Stadtecken, wo schlechte sie lehrbuchhaft ihre an den Nähten aufgeplagte, mit Riemen zusammengeschnürte Wintercappe, als in dieser Zeit. Sie gab ihrem Gatten die seltsamsten Ratschläge, die dieser zwar nicht verstand, aber mit wahrer Schafgebild ausführt. Luigi Pozzo mußte Briefe forttragen, und Herr von Plouguern sie begleiten; funderlang mußte er dann auf dem Bürgersteig auf sie warten. Eine Zeitung mußte sie daran gebracht haben, die italienische Regierung zu Gunsten Rougons in Bewegung zu setzen. Ihr Briefwechsel mit ihrer Mutter, die noch immer in Turin lebte, nahm eine feierliche Lebensgröße an. Sie wollte Europa auf den Kopf stellen und ging jenseits einmal täglich zu Chevalier Autcom, um dort Diplomaten zu treffen. Häufig schien sie sich leicht bei diesem merkwürdigen Festzuge ihrer Schönheit zu erinnern. An manchen Nachmittagen ging sie dann gepulst und gekümmert, wie eine Göttin strobend, aus. Wenn ihre Freunde davon sogar überredet, ihr sagten, daß sie schon feil, erwiderte sie mit merkwürdigen, müden und resignierten Gesicht:

„Ich muß es schon sein!“ Sie benutzte sich wie ein ununterbrochenes Argument. Sie hingeben, war für sie ohne jede Bedeutung. Es machte ihr so wenig Ver-

gnügen, daß es für sie ein Geschäft wie jedes andere war, nur vielleicht ein wenig langweiliger. Als sie aus Compagnie zurückkam, hatte Du Poizat, der ihr Parforcejagdboteur erhalten hatte, von ihr wissen wollen, wie sie mit Herrn von Rougon stehe. Sein unbestimmter Gedanke war dabei, Rougon zu verrathen und zu Herrn von Rougon überzugehen, wenn es Clorinde gelänge, dessen allmächtige Geliebte zu werden. Aber sie wurde betäubt durch die ganze Geschichte energisch in Abrede. Er halte sie wohl für sehr müde, daß er ihr eine solche Verleumdung zutraue. Und sie vergaß, was sie eben bestritten und gab zu verstehen, daß sie Herrn von Rougon nicht einmal mehr wiedersehen wolle. Ja, früher hätte sie noch daran denken können, ihn zu betrachten. Für das Glück einer Geliebten aber sorgte ihrer Meinung nach ein geistreicher Mann niemals ernstlich. Uebrigens reise ein anderer Plan in ihr.

„Eben Sie“, sagte sie zuweilen, „zu einem vorgehenden Ziele führen oft mehrere Wege, aber unter allen ist immer nur einer, den man mit Vergnügen einschlägt... Ich bin sehr anspruchsvoll.“

Sie ließ Rougon niemals aus den Augen; ihr Wunsch war, ihn wieder groß zu sehen, als habe sie vor, ihn erst vor der Nacht fest zu machen, um ihn später bei einem Festmahle zu vernehmen. Sie war noch immer seine ergebene Schülerin, sie stellte sich mit einer Demuth, die voller Schmeichelei für ihn war, in den Schatten. Er that so, als merke er nichts, während seine Hände um ihn herum beständig in Tätigkeit waren. Donnerstags und Sonntags legte er in seinem Salon langsam seine Patieren und sah nicht aus den Karten auf. Das Gefährte hinter seinen Rücken schien er nicht zu hören. Die

Geist der Sprache zu bringen; dann wird er die gewünschte Antwort darauf bekommen.

Der Reichstag hat am 17. d. B. beschlossen, die ständige Geschäftsverteilung habe den Reichstag anzuordnen und Arbeiter entlassen. Die Unentschieden dieser Behauptung habe bereits nachgewiesen. Wie ständigen Ziele werden sich Rungen für arbeitsfähig halten. Es werde den Rungen für den Reichstag anzuordnen, die Möglichkeit meiner Behauptungen durch ihre Behauptungen in ständigen Arbeitstretten nachprüfen. Auch die Behauptungen sind anzuordnen, rümpfen bei der Geschäftsverteilung angeordnete Arbeiter zu beschäftigen und einbehalten den fernen vorzuziehen.

Der Reichstag hat am 17. d. B. beschlossen, die ständige Geschäftsverteilung habe den Reichstag anzuordnen und Arbeiter entlassen. Die Unentschieden dieser Behauptung habe bereits nachgewiesen. Wie ständigen Ziele werden sich Rungen für arbeitsfähig halten. Es werde den Rungen für den Reichstag anzuordnen, die Möglichkeit meiner Behauptungen durch ihre Behauptungen in ständigen Arbeitstretten nachprüfen. Auch die Behauptungen sind anzuordnen, rümpfen bei der Geschäftsverteilung angeordnete Arbeiter zu beschäftigen und einbehalten den fernen vorzuziehen.

Der Reichstag hat am 17. d. B. beschlossen, die ständige Geschäftsverteilung habe den Reichstag anzuordnen und Arbeiter entlassen. Die Unentschieden dieser Behauptung habe bereits nachgewiesen. Wie ständigen Ziele werden sich Rungen für arbeitsfähig halten. Es werde den Rungen für den Reichstag anzuordnen, die Möglichkeit meiner Behauptungen durch ihre Behauptungen in ständigen Arbeitstretten nachprüfen. Auch die Behauptungen sind anzuordnen, rümpfen bei der Geschäftsverteilung angeordnete Arbeiter zu beschäftigen und einbehalten den fernen vorzuziehen.

Der Reichstag hat am 17. d. B. beschlossen, die ständige Geschäftsverteilung habe den Reichstag anzuordnen und Arbeiter entlassen. Die Unentschieden dieser Behauptung habe bereits nachgewiesen. Wie ständigen Ziele werden sich Rungen für arbeitsfähig halten. Es werde den Rungen für den Reichstag anzuordnen, die Möglichkeit meiner Behauptungen durch ihre Behauptungen in ständigen Arbeitstretten nachprüfen. Auch die Behauptungen sind anzuordnen, rümpfen bei der Geschäftsverteilung angeordnete Arbeiter zu beschäftigen und einbehalten den fernen vorzuziehen.

Der Reichstag hat am 17. d. B. beschlossen, die ständige Geschäftsverteilung habe den Reichstag anzuordnen und Arbeiter entlassen. Die Unentschieden dieser Behauptung habe bereits nachgewiesen. Wie ständigen Ziele werden sich Rungen für arbeitsfähig halten. Es werde den Rungen für den Reichstag anzuordnen, die Möglichkeit meiner Behauptungen durch ihre Behauptungen in ständigen Arbeitstretten nachprüfen. Auch die Behauptungen sind anzuordnen, rümpfen bei der Geschäftsverteilung angeordnete Arbeiter zu beschäftigen und einbehalten den fernen vorzuziehen.

Der Reichstag hat am 17. d. B. beschlossen, die ständige Geschäftsverteilung habe den Reichstag anzuordnen und Arbeiter entlassen. Die Unentschieden dieser Behauptung habe bereits nachgewiesen. Wie ständigen Ziele werden sich Rungen für arbeitsfähig halten. Es werde den Rungen für den Reichstag anzuordnen, die Möglichkeit meiner Behauptungen durch ihre Behauptungen in ständigen Arbeitstretten nachprüfen. Auch die Behauptungen sind anzuordnen, rümpfen bei der Geschäftsverteilung angeordnete Arbeiter zu beschäftigen und einbehalten den fernen vorzuziehen.

Der Reichstag hat am 17. d. B. beschlossen, die ständige Geschäftsverteilung habe den Reichstag anzuordnen und Arbeiter entlassen. Die Unentschieden dieser Behauptung habe bereits nachgewiesen. Wie ständigen Ziele werden sich Rungen für arbeitsfähig halten. Es werde den Rungen für den Reichstag anzuordnen, die Möglichkeit meiner Behauptungen durch ihre Behauptungen in ständigen Arbeitstretten nachprüfen. Auch die Behauptungen sind anzuordnen, rümpfen bei der Geschäftsverteilung angeordnete Arbeiter zu beschäftigen und einbehalten den fernen vorzuziehen.

Der Reichstag hat am 17. d. B. beschlossen, die ständige Geschäftsverteilung habe den Reichstag anzuordnen und Arbeiter entlassen. Die Unentschieden dieser Behauptung habe bereits nachgewiesen. Wie ständigen Ziele werden sich Rungen für arbeitsfähig halten. Es werde den Rungen für den Reichstag anzuordnen, die Möglichkeit meiner Behauptungen durch ihre Behauptungen in ständigen Arbeitstretten nachprüfen. Auch die Behauptungen sind anzuordnen, rümpfen bei der Geschäftsverteilung angeordnete Arbeiter zu beschäftigen und einbehalten den fernen vorzuziehen.

Der Reichstag hat am 17. d. B. beschlossen, die ständige Geschäftsverteilung habe den Reichstag anzuordnen und Arbeiter entlassen. Die Unentschieden dieser Behauptung habe bereits nachgewiesen. Wie ständigen Ziele werden sich Rungen für arbeitsfähig halten. Es werde den Rungen für den Reichstag anzuordnen, die Möglichkeit meiner Behauptungen durch ihre Behauptungen in ständigen Arbeitstretten nachprüfen. Auch die Behauptungen sind anzuordnen, rümpfen bei der Geschäftsverteilung angeordnete Arbeiter zu beschäftigen und einbehalten den fernen vorzuziehen.

Der Reichstag hat am 17. d. B. beschlossen, die ständige Geschäftsverteilung habe den Reichstag anzuordnen und Arbeiter entlassen. Die Unentschieden dieser Behauptung habe bereits nachgewiesen. Wie ständigen Ziele werden sich Rungen für arbeitsfähig halten. Es werde den Rungen für den Reichstag anzuordnen, die Möglichkeit meiner Behauptungen durch ihre Behauptungen in ständigen Arbeitstretten nachprüfen. Auch die Behauptungen sind anzuordnen, rümpfen bei der Geschäftsverteilung angeordnete Arbeiter zu beschäftigen und einbehalten den fernen vorzuziehen.

Der Reichstag hat am 17. d. B. beschlossen, die ständige Geschäftsverteilung habe den Reichstag anzuordnen und Arbeiter entlassen. Die Unentschieden dieser Behauptung habe bereits nachgewiesen. Wie ständigen Ziele werden sich Rungen für arbeitsfähig halten. Es werde den Rungen für den Reichstag anzuordnen, die Möglichkeit meiner Behauptungen durch ihre Behauptungen in ständigen Arbeitstretten nachprüfen. Auch die Behauptungen sind anzuordnen, rümpfen bei der Geschäftsverteilung angeordnete Arbeiter zu beschäftigen und einbehalten den fernen vorzuziehen.

Der Reichstag hat am 17. d. B. beschlossen, die ständige Geschäftsverteilung habe den Reichstag anzuordnen und Arbeiter entlassen. Die Unentschieden dieser Behauptung habe bereits nachgewiesen. Wie ständigen Ziele werden sich Rungen für arbeitsfähig halten. Es werde den Rungen für den Reichstag anzuordnen, die Möglichkeit meiner Behauptungen durch ihre Behauptungen in ständigen Arbeitstretten nachprüfen. Auch die Behauptungen sind anzuordnen, rümpfen bei der Geschäftsverteilung angeordnete Arbeiter zu beschäftigen und einbehalten den fernen vorzuziehen.

Der Reichstag hat am 17. d. B. beschlossen, die ständige Geschäftsverteilung habe den Reichstag anzuordnen und Arbeiter entlassen. Die Unentschieden dieser Behauptung habe bereits nachgewiesen. Wie ständigen Ziele werden sich Rungen für arbeitsfähig halten. Es werde den Rungen für den Reichstag anzuordnen, die Möglichkeit meiner Behauptungen durch ihre Behauptungen in ständigen Arbeitstretten nachprüfen. Auch die Behauptungen sind anzuordnen, rümpfen bei der Geschäftsverteilung angeordnete Arbeiter zu beschäftigen und einbehalten den fernen vorzuziehen.

Der Reichstag hat am 17. d. B. beschlossen, die ständige Geschäftsverteilung habe den Reichstag anzuordnen und Arbeiter entlassen. Die Unentschieden dieser Behauptung habe bereits nachgewiesen. Wie ständigen Ziele werden sich Rungen für arbeitsfähig halten. Es werde den Rungen für den Reichstag anzuordnen, die Möglichkeit meiner Behauptungen durch ihre Behauptungen in ständigen Arbeitstretten nachprüfen. Auch die Behauptungen sind anzuordnen, rümpfen bei der Geschäftsverteilung angeordnete Arbeiter zu beschäftigen und einbehalten den fernen vorzuziehen.

Das war die bitterste Kost für sie zu dem Schicksal... Die Arbeiterlohn betrage durchschnittlich...

Ein Revolververbrechen. In Gersheim 1902, als die Glasarbeiter Devis dort freitrennen, der...

Kunst, Wissenschaft und Technik.

Trachtlöse Telegraphie über die Straße von Gibraltar. Zwischen Tarrifa und Ceuta ist eine...

Vermischtes.

Die Hebräisation von Maschinenwerkzeugen bringt noch etwas ein. Scheintraß Krupp in...

Der nach Amerika ausgewandene Oberbetriebsleiter, Generaldirektor Schmidt von der...

Eine Bräutigamskade. Aus Sitau meldet der „A. P. B.“: Sonnabend Nacht hatte ein Offizier...

Zeuge in einer Menagerie. Aus Geni wird telegraphisch: In der großen Menagerie Spiel...

Durch Kohlenoxydgas vergiftet wurden zu Obermeisel (Rheinthal) in dem Hause des...

Ein gut Teil Mergelauge fließt noch in der Berliner Bevölkerung. Das ist u. a. bei dem...

Bekanntmachung.

Gemeinde-Feuerwehr Bant. Bezirk III.

Donnerstag den 23. Januar, Abends 8 Uhr:

Übung beim Spritzenhaufe. Der Brandmajor. E. Schmidt.

Verkauf.

Der Pferdehändler H. Frels zu Rembe löst am

Donnerstag den 23. d. Mts., Nachm. 2 Uhr auf, in und bei der Bewahrung des Gastwirts J. Folkers zu Rembe-

Mühlentreihe:

Mehrere kräftige Arbeitspferde,



10 allerbeste russische Doppel-Ponys

10 bis 12 beste, theils frischmilch, theils hochtragende, auch einige

säure Kühe

50 bis 60 Stück große und kleine Schweine

mit Zahlungsbilf öffentlich meistbietend verkaufen. Rembe, den 11. Januar 1902.

H. Gerdes, Auktionator.

Lederhandlung Spezialität: Sohlen-Ausschnitt sowie Lager sämtlicher Schuhmacher-Beberisartikel.

Emil Burgwitz, Viktoriastraße 15 am Marktplat. Verkaufsstelle: J. Reinen, Roppebrunn

Gypsbüsten von Marg. Engels, Laßalle, Liebknecht und Bebel

in drei verschiedenen Größen zum Preise von 1,50, 1,00 und 0,75 Mk. G. Boddendbergs Buchhandlung und Buchbinerei, Thelenstr. 18, beim Friedrichshof.

Colosseum, Bant.

Am Mittwoch den 22. u. Donnerstag den 23. Januar cr.:

Nur zwei Gastspiele

des hier so beliebten Instrumental-, Gesangs- u. Poffen-Ensemble

Direktion: Leo Orgon.

Entree nur 30 Pf. Anfang 8 Uhr.

Alles Nähere die Plakate u. Flugzettel.

Da ich im Variété „Berliner Hof“ in Wilhelmshaven, wofür ich für einen Monat engagiert war, kein Geld erhalten habe, so war Herr Cornelius so lebenswürdig, mir seinen Saal zur Verfügung zu stellen und bitte ich daher um gütige Unterstützung. Hochachtung

Leo Orgon.

Zur bevorstehenden Maskeraden-Saison empfehle zu billigen Preisen

Maskeraden-Kostüme

in großer Auswahl von den einfachsten bis zu den großartigsten.

W. Eilersieck, Neue Wilh. Str. 62.

Das Möbelmagazin v. H. Krebs

Neubremen, Ede Mittel- und Theilenstraße

liefert unter voller und billigster Preisstellung die besten u. dauerhaftesten Möbel.

Drucksachen aller Art werden in modernster Ausführung tafch und billig angefertigt in der Buchdruckerei von Van' Hag & Co.

Oldenburgische Vereinsbank.

Bruns & Co., Oldenburg i. Gr.

— Gegründet 1893. —

Wir vermitteln unter Erhaltung jeder wünschenswerthen Auskunft den An- u. Verkauf von Wertpapieren, nehmen Gelder zur Verfügung mit ganzjähriger, halbjähriger und vierteljährlicher Kündigung entgegen und vergüten für Einlagen

auf Check-Konto 3 0/0 p. a.,

auf Konto-Guth mit halbjährlicher Kündigung 5 0/0 p. a.

Verantwortlicher Redakteur: R. S. Jacob in Bant. Verlag von Paul Hug in Bant. Druck von Paul Hug u. Co. in Bant.

Zu verkaufen

30 bis 40 große und kleine Schweine

zu den billigsten Tagespreisen. F. Wilken, Bant

Margarethenstraße 1.

Zwei elegante

Damen-Masken-Kostüme billig zu verkaufen, ev. zu verkaufen. Frau Gräbe, Ede Mittel- und Börsenstraße, im Hause des Kaufm. Frels.

Empfehle Tischlerbretter

Schöne trockene Waare in allen Dimensionen.

Georg Thaden,

Neubremen. Telefon Nr. 373.

E. Schmidt, Uhrmacher, Neue Wilh. Straße 68.

Reparaturen jeder Art an Wand- und Taschenuhren b. billigen Preisen unter Garantie.

Husten stiften die demästeten und feinschmeckenden

Kaisers Brust-Caramellen

2740 nat. begranigte Zengnisse verbürgen den sicheren Erfolg bei Husten, Heiserkeit, Scharach u. Verschleimung. Dofter Angebotenes wofe zurück! Padet 25 Pf.

Niederlagen bei Richard Lehmann, Filiale in Bant, J. J. Daniels in Bant.

Ein Freitag Abend Alle Straße 21 mit

Roßfleisch zu amwehend. H. Bergull, Bant.

Zu vermieten zum 1. April oder später mehrere dreiräumige Wohnungen mit Keller, Stall und Gartenland.

H. Oskendorf, Reuengroben, Radialstraße 85, zwischen Heppens und Rüterfeld.

Zu vermieten auf sofort oder später eine dreiräumige Mansardenwohnung.

W. Bremer, Bant, Poststr. 33.

Verband der Zimmerer.

(Zahlstelle Wilhelmshaven.) Achtung!

Die Verammlung findet nicht am Freitag, sondern am Sonnabend den 25. Januar cr., Abends 8 Uhr, im „Zioll“ Bant. Sämtliche Plagdepunkte haben zu erscheinen.

Die Tagesordnung wird in der Verammlung bekannt gegeben. Der Vorstand.

Rud. Herbers,

Bier-Niederlage und Gemüse-Handlung,

Bant, Wertstraße 23,

empfeilt ff. helle und dunkle Lagerbiere sowie echte bayerische Biere, fern. Garer Faucerbrennen

Selters und Franse. An Gemüse ist Alles da! in stets guter Waare.

Rud. Herbers, Bant.

Das An- und Verkaufsgeschäft

von

W. Jordan

4 Londeich 4

empfeilt sich zum An- und Verkauf von neuen und getragenen Kleidungsstücken, Möbeln, Betten, Fahrrädern, sowie Zubehörtteilen Nähmaschinen, Uhren, Gold- und Silberfachen 2c. 2c.

Cigarren

in jeder Preislage empfiehlt

Georg Buddenberg

Buchhandlung und Buchbinerei Theilenstraße 18, Ecke Mißgärtlichtr.

Jever.

Hof von Wangerland. Von Sonnabend den 18. Jan. an täglich Abends:

Groß. Tyrolerkonzert

der berühmten Original-Tyrolertruppe Franz Berger aus Retan in Tyrol. Am Sonntag den 19. Jan. Nachmittags 1/6 Uhr. Entree frei.